

Jean-Paul-Weg durch Bayreuth

„Alles gedeiht, die Welt ist ehrlich und satt, und der Galgen ist der allgemeine Protektor.“ Jean Paul

„In Gras und Blumen lieg ich gern“

„Die Gegend und das Bier und die Wohlfeile ziehen, so sehr das enge Volk abstößet.“ Jean Paul

Jean Paul und ...

- ... das Schulwesen 116 Jean-Paul-Schule
- ... die Dinte 117 Miedelpark
- ... sein Werk/... Bayreuth/... das Museum 118 Jean-Paul-Museum, Pavillon
- ... Richard Wagner 119 Am Hofgarten
- ... der Hofgarten 120 Am Geißmarkt
- ... sein Denkmal 121 Jean-Paul-Platz
- ... sein Kardinalfreund Osmund 122 Friedrichstraße 10
- ... das Schwabacher-Haus 123 Friedrichstraße 5, Garten
- ... seine erste Wohnung 124 Maxstraße 9
- ... die Sonne 125 Richard-Wagner-Straße 4-6
- ... die Harmonie 126 Am Schlossberglein
- ... die Zeitung 127 Kurier-Haus am Markt
- ... der Galgen 128 Am Sendelbach
- ... der Tod 129 Am Friedhof

Auf jeder Tafel gibt es auch einen kleinen Text für Kinder: Jean Paul hatte allerlei Tiere, die er zähmte; einmal Mäuse; dann eine große Kreuzspinne, die er in einen pappenen Schachteldeckel sperrte, über den er ein Fensterglas klebte.“

Kurier-Grafik: Frankenberger

Der Tierfreund und Sammler

Jean Pauls Tochter Emma erinnert sich an ihren Vater – zu lesen auf einer der Sondertafeln im Garten des Schwabacher-Hauses, Friedrichstraße 5: „Im Herbst sammelte er für seine Laubfrösche und für die Spinne die Winternahrung. Gering hat er gar nichts geachtet. Wie er von jedem Menschen, er mochte noch so unbedeutend erscheinen, zu lernen wußte, so ließ er auch kein Bindfadenendchen, Glasstückchen, keinen abgebrochenen Korkstößel liegen. Was er der Art fand, trug er in seine ‚Lumpenschachtel‘. ‚Ich bin doch neugierig, wozu ich das gebrauchen werde‘, sagte er, wenn er wieder etwas Weggeworfenes fand. Schmerzlich war ihm der Gedanke des bloßen Untergangs, am meisten, wenn’s Menschenarbeit war. Er verbrannte keine Briefe, ja die unbedeutendste Zeile hob er auf. Den Kindern war jeder Scherz gegen ihn erlaubt; oft baten wir: ‚Vater tanz’ einmal‘, dann machte er einige Sprünge.“ ck

Der Tod als Freund

Am Stadtfriedhof – Station 129 – kann man etwas über Jean Pauls Verhältnis zu Tod und Sterben erfahren. Am 15. November 1790 hatte er, eigenem Bekunden nach, den „wichtigsten Abend seines Lebens“: den 27-Jährigen überkam eine Todesvision, in der er erfuhr: „Dass es schlechterdings kein Unterschied ist, ob ich morgen oder in 30 Jahren sterbe.“ Sechs Jahre später veröffentlichte Jean Paul seinen wirkmächtigen Text „Die Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, daß kein Gott sei“ – eine Vision eines gottlosen Alls, in dem die Toten auferstehen.

Jean Pauls eigenes Sterben dauerte vier Jahre – wie der Jean-Paul-Interessierte in den informativen Texten der Stelen ab Ende März lesen kann. Vom Tode des Sohnes an kränkelte der Dichter. 1823 begann sein Augenleiden. Im Herbst 1825 verbot ihm der Arzt den Alkoholkonsum, da der passionierte Biertrinker an der Brustwassersucht litt, dann erblindete er völlig. Er arbeitete noch, diktierend, an seinem letzten Tag – an der Ausgabe seiner Gesammelten Schriften. Am 14. November 1825, fast auf den Tag genau 35 Jahre nach seiner Todesvision, starb er in Bayreuth in der Friedrichstraße 5 mit den Worten: „Wir wollen’s gehen lassen.“

Jean Pauls Begräbnis ähnelte, wie die Rollwenzelin später berichtete, dem eines Markgrafen. Als Jean Paul beerdigt wurde, läuteten alle Glocken der Stadt. Ein langer Trauerzug ehrte ihren angesehenen, aber selten gelesenen Bürger. ck

BAYREUTH
Von Christina Knorz

Dichterstürm des Volkes: „Er sang nicht in den Palästen der Großen“, sagte Ludwig Börne in seiner posthumen Dankesrede auf Jean Paul, „er war der Dichter der Niedergeborenen“. Dieser Tage beginnen die Bauarbeiten, um das Wiedergedanken an den oberfränkischen Dichter der Bayreuther Innenstadt in Form von 20 Stelen einzuzubauen.

Im März vor einem Jahr stießen Bürger und Offizielle in der Eremitage mit dunklem Bier an – damals kam unter Sturzregengüssen der bis dato 150 Kilometer lange Jean-Paul-Weg von Joditz ausgehend in Bayreuth an. Am 20. März nun wird die nächste Etappe des landkreisübergreifenden Koordinationsprojekts eingeweiht – von Jean Pauls frisch renoviertem Dichterstübchen in der Rollwenzel über Miedelpark, Jean-Paul-Museum, Maxstraße und Stadtfriedhof bis nach Fantasie.

Texte für Kinder

Erstmals auf dem Literaturwanderweg gibt es Texte des Dichters zu hören, abzurufen per Mobiltelefon. Wolfram Ster von der Studiobühne hat 18 Texte aufgesprochen. Die großen, dreiteiligen Infotafeln sind gespickt mit literarischen Köstlichkeiten, Anekdoten aus Jean Pauls Leben oder Hintergründen zu Werk und seiner Zeit. Auf jeder Tafel gibt es außerdem ein Lesefeld für Kinder mit Fragen und Spielideen, die die Fantasie anregen sollen.

„Hier ist’s auch anders als in Hof, wo man jedem das Buch schenken muß, damit er’s liest.“

Jean Paul, in guter Laune über Bayreuth

TERMINE

Der 20. März gehört heuer wieder Jean Paul. Von 12 bis 17 Uhr gibt es Kutschfahrten von Jean-Paul-relevanten Orten in Bayreuth, Führungen, Speis und Trank, Musik, Theater- und Tanzvorführungen. Jean Paul selbst, heißt es, wolle sich unter sein schleichend Volk mischen. Man wird sehen ... ck

Bauarbeiten für Jean-Paul-Weg durch die Innenstadt haben begonnen – Einweihung am 20. März

Jean Paul auf der Spur

Schließlich war der Dichter ein Gigant im Reich des Undenkbareren, erklärt Dr. Karla Fohrbeck, Koordinatorin des Projekts beim Büro Kultur-Partner – zusammen mit dem Regionalmanagement von Stadt und Landkreis Bayreuth für diese Etappe verantwortlich. Kurze Zusammenfassungen auf Englisch vervollständigen die Tafeln.

„Wir wollen Jean Paul wieder zu einem von uns machen“, sagt Fohrbeck. Dafür waren in den letzten Monaten intensive Verhandlungen mit Grundstückseigentümern zu führen. Vor allem aber die Zitate, Daten und Geschichten auf den Tafeln auszuwählen

und in Zusammenarbeit mit dem Jean-Paul-Museum, dem Stadtarchiv, dem Historischen Museum und der Schloßerverwaltung auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

Stolz ist Fohrbeck darauf, dass der besondere Garten des Schwabacher-Hauses in der Friedrichstraße 5 – Jean Pauls Wohn- und Sterbehäus – im Rahmen von Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Sondertafeln sollen in den nächsten Wochen dort angebracht werden. Gut 100 000 Euro kostet die Bayreuther Etappe des Jean-Paul-Wegs, der im Sommer 2012 mit 200 Kilometern und 200 Infotafeln

fertiggestellt sein soll. Sponsoren haben neben der Stadt das Projekt möglich werden lassen – der Kulturfonds Bayern, die Nürnberger Versicherungsgruppe und die Oberfrankenstiftung.

„Baireuth hat den Fehler, daß zu viele Baireuter darin wohnen.“

Jean Paul, in schlechter Laune über die Stadt

Im Sommer 2012 soll der Jean-Paul-Weg durch Oberfranken fertiggestellt sein. Dann hat er eine Länge von 200 Kilometern. Alle ein bis eineinhalb Kilometer stehen Text-, Info- und Aphorismen-Tafeln, die Leben, Werk und Wirken des oberfränkischen Dichters beleuchten. Jean Paul wurde in Wunsiedel geboren, in Joditz, Schwarzenbach und Hof verbrachte er seine Jugend. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren zog er nach Bayreuth, wo er 21 Jahre lebte und schließlich auch starb. ck

